

Bericht aus der Stadtratssitzung vom Mittwoch, 17. Juli 2024

herzo



STADT
HERZOGENAURACH

Beschlüsse für die Gesellschafterversammlung der Herzo Werke GmbH u. a. mit der Stadt verbundene Unternehmen

Erster Bürgermeister Dr. German Hacker dankte allen Kolleginnen und Kollegen in den Aufsichtsräten, insbesondere aber Geschäftsführer Dietmar Klenk und dessen Führungskräften sowie Mitarbeitenden. Die Abschlüsse der operativen Geschäftsbetriebe seien in Summe erfreulich, die anstehenden, erheblichen Herausforderungen, insbesondere im Ausbau erneuerbarer Energieerzeugungsanlagen und der Wärmeversorgung, könnten schrittweise und in aller Vorsicht gemeistert werden. Er wies darauf hin, dass die Infrastruktur, für die die Gesellschaften stünden, von Bädern über den Herzobus-Verkehr bis hin zur Energieversorgung und den Breitbandanschlüssen, allen in Herzogenaurach dienen – und als verbundene Unternehmen auch allen gehörten.

Geschäftsführer Dietmar Klenk stellte anschließend die wichtigsten Bausteine der diversen Jahresabschlüsse der Beteiligungsgesellschaften vor.

Bei der Herzo Bäder- und Verkehrs-GmbH seien sowohl Besucher- als auch Fahrgastzahlen wieder auf dem Niveau wie vor der Pandemie, die Gastronomie GmbH habe höhere Umsätze generieren können. Gegründet worden seien die Herzo Energie GmbH sowie zwei Projektgesellschaften für PV-Freiflächenanlagen und mit den Erlanger Stadtwerken eine Projektgesellschaft für Windkraft. Die Gesellschaftsverträge seien nach 25 Jahren auf den aktuellen Gesetzesstand zu prüfen und auf einen einheitlichen Stand zu bringen.

Vertreterinnen und Vertreter aller Fraktionen dankten Dietmar Klenk und den Mitarbeitenden der verbundenen Unternehmen für ihren Einsatz und stellte Rückfragen, bevor es folgende Beschlüsse fasste:

Der Stadtrat wies den Ersten Bürgermeister einstimmig an:

- bei den nächsten Gesellschafterversammlungen die durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PKF Fasselt Partnerschaft mbB, Nürnberg, geprüften Jahresabschlüsse 2023 festzustellen, Geschäftsführer Dietmar Klenk, Geschäftsführer Jürgen Bauer für die Herzo Breitband-Infrastruktur Beteiligungs GmbH und die Herzo Breitband-Infrastruktur GmbH & Co. KG sowie ggf. den Mitgliedern des Aufsichtsrat Entlastung zu erteilen.
- bei den Gesellschafterversammlungen der Herzo Bäder Gastronomie GmbH, Stadtwerke Herzogenaurach Beteiligungs-GmbH, der Herzo Media Beteiligungs-GmbH und der Herzo Breitband-Infrastruktur Beteiligungs GmbH die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PKF Fasselt Partnerschaft mbB, Nürnberg, mit der Abschlussprüfung für das Jahr 2024 zu beauftragen.
- bei den jeweiligen nächsten Gesellschafterversammlungen zuzustimmen, den Verlust der Stadtwerke Herzogenaurach Beteiligungs-GmbH in Höhe von 2.403,16 EUR auf neue Rechnung vorzutragen; den Verlust der Stadtwerke Herzogenaurach GmbH & Co. KG in Höhe von 1.191.738,35 EUR auf das Verlustsonderkonto vorzutragen; den Jahresüberschuss der Herzo

Media GmbH & Co. KG in Höhe von 384.947,60 EUR der Gewinnrücklage zuzuführen, den Jahresfehlbetrag der Herzo Media Beteiligungs-GmbH in Höhe von 1.690,65 EUR, den Jahresgewinn der Herzo Breitband-Infrastruktur Beteiligungs GmbH in Höhe von 1.050,00 EUR sowie den Verlust der Herzo Breitband-Infrastruktur GmbH & Co. KG in Höhe von 92.160,52 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Jahresabschluss 2022 der Stadt Herzogenaurach inkl. Stadtentwässerung Herzogenaurach

Stephan Wirth, Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses, dankte der Kämmerei und den Kolleginnen und Kollegen im Haupt- und Finanzausschuss für die konstruktive Zusammenarbeit. Feststellungen habe es in diesem Jahr keine gegeben.

Anschließend erteilte der Stadtrat der Stadt Herzogenaurach inkl. der Stadtentwässerung Herzogenaurach für den Jahresabschluss 2022 einstimmig Entlastung.

Ausbau Ratskeller

Dr. German Hacker dankte dem Stadtrat, dass dieser sich, inklusive eines Ortstermins, die Zeit genommen habe, in zwei Sitzungen des Haupt- und Finanzausschusses sehr ausführlich mit dem Thema der Räume des ehemaligen Ratskellers und seiner möglichen kommerziellen Nutzung auseinanderzusetzen. Am Ende der Vorberatung habe sich ein sehr klares Bild des Konsenses ergeben, in dem die so genannte „große Restaurant-Variante“, d. h. mit Vollküche und Kellernutzung auch für Gastronomie, zur Umsetzung gebracht werden soll. Bei den Überlegungen habe sich gezeigt, dass bei dieser Vorgehensweise an zahlreichen Einzelpunkten Entscheidungen ohne den späteren Pächter zu fällen seien, was den Ausbau betreffe. Auch wenn selbstverständlich die Begleitung durch Architekten und ggf. beratende Gastro-Profis erfolge, bleibe die End-Entscheidung beim Stadtrat, vom Küchenumfang bis hin zur Raumgestaltung. Voraussichtlich lediglich Oberflächengestaltung bzgl. Farbe und lose Einrichtungsgegenstände blieben offen.

Dr. Hacker beurteilte die Situation der Gastronomie als nach wie vor angespannt bzw. schwierig aufgrund schlechter Personalverfügbarkeit und damit verbundener Kostensituation. Darum überrasche es nicht, dass bis dato keine weiteren Bewerbungen für den Ratskeller eingegangen seien. Er rate daher dazu, abzuwarten und einen Gastronomen zu suchen, bevor mit dem Prozess der Planung und des Ausbaus des Ratskellers begonnen werde. Auch die Diskussion zu einer ganz anderen kommerziellen Nutzung sei aus seiner Sicht noch nicht ausreichend geführt. Er halte zudem die „große Variante“ für zu viel und einen – wenn schon im Bereich Gastronomie – deutlich kleineren Ausbau, z. B. für Café- und/oder Barbetrieb mit nur geringem

Essensangebot rein bezogen auf die obere Ebene mit Süd-Terrasse für völlig ausreichend. Die Ausbaukosten seien dafür weitaus geringer, sowohl in der Investition als auch im Betrieb. Am Ende sei es jedoch eine Mehrheitsentscheidung des Stadtrats, die die Verwaltung im gegebenen Budgetrahmen umsetzen werde.

Bernhard Schwab (CSU) erinnerte an den ersten Betrieb des Ratskellers, der ein voller Erfolg gewesen sei. Das Gewölbe solle nicht brach liegen. Er sehe Bedarf in Herzogenaurach, auch gerade für ein Lokal mit deutscher Küche. Wenn der Ausbau bereits abgeschlossen sei, seien die Chancen, einen Pächter zu finden, besser. Holger Auernheimer (SPD) unterstützte den Ausbau, zeigte sich aber nach einem Gespräch mit einem Gastronomen auch skeptisch, ob man jemanden für die große Lösung finden werde.

Veit Götz (Bündnis 90/Die Grünen) meinte, es liege allen am Herzen, dass der Ratskeller genutzt werde, seine Fraktion unterstütze zwar das große Konzept, wolle aber, wie Dr. Hacker, etwas warten, bevor der Ausbau begonnen werde. Dem hielt Konrad Körner (JU) entgegen, die Reihenfolge „1. Suchen – 2. Danach mit dem Ausbau beginnen“ habe nichts gebracht. Darum solle nun zuerst ausgebaut und dann gesucht werden. Die große Lösung sei besser, um sich alles offenzuhalten.

Dr. German Hacker gab zu bedenken, dass ein knappes Jahr wahrscheinlich noch gewartet werden könne, die Mehrheit im Gremium wolle aber nun einen Start des Ausbaus.

Der Stadtrat beschloss mit 22 : 5 Stimmen, das Konzept „Restaurant groß“ für Umbau und Fertigstellung des Ratskellers für eine gastronomische Nutzung zu beauftragen.

Sämtliche Ausbaustufen sind bis auf gestalterische Arbeiten im Gastraum (z. B. Streicharbeiten) durchzuführen. Die Grobkostenschätzung inkl. bereits erbrachter Bauleistungen beläuft sich auf ca. 1.300.000 EUR (brutto).

Zweckverband Stadt-Umland-Bahn Nürnberg – Erlangen – Herzogenaurach

Daniel Große-Verspohl, Kaufmännischer Leiter des Zweckverbands, erläuterte die Notwendigkeit einer Änderungsvereinbarung zur Verwaltungsvereinbarung über den Zweckverband.

Nachdem die Erlanger Bevölkerung sich im Rahmen des Bürgerentscheids vom 9. Juni 2024 für die Stadtumlandbahn ausgesprochen hatte, könne die diesen Vorbehalt abbildende Klausel in §3 der Verwaltungsvereinbarung entfallen und durch eine Neuregelung ersetzt werden. Diese gebe den Verbandsmitgliedern die gegenseitige Sicherheit, dass der Zweckverband nicht mehr einseitig von einem Verbandsmitglied verlassen werden könne. Unverändert in Kraft bleibe §2 Abs. 2 der Verwaltungsvereinbarung, der einen Bau nur bei Vorliegen eines Förderbescheids vorsieht. Diese Änderungsvereinbarung wurde bereits im Stadtrat in Erlangen Ende Juni und im

herzo



STADT
HERZOGENAURACH

Verkehrsausschuss der Stadt Nürnberg am 11. Juli beraten und je einstimmig geschlossen.
Nach Rückmeldungen und Detailfragen beschloss der Stadtrat die Änderungsvereinbarung Nr. 2
zur Verwaltungsvereinbarung ebenfalls einstimmig.